

Das Vindonissa-Museum

Autor(en): **Kantonsarchäologie Argau**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera**

Band (Jahr): **32 (2009)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-109991>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Vindonissa-Museum

Abb. 1

Ein römischer Offizier (zu erkennen am quer gestellten Helmbusch und an seinem Stock) in Lebensgrösse bringt den Legionär, der schon in der alten Ausstellung stand, aus seiner Ruhe.

Un officier romain grandeur nature, reconnaissable à son panache placé transversalement et à son bâton, interpelle un légionnaire (déjà présent dans l'ancienne exposition).

Un ufficiale romano a grandezza naturale, riconoscibile dal cimiero trasversale sull'elmo e dal bastone, interpella un legionario (già presente della precedente esposizione).

Sorgfältig renoviert und mit einer komplett neu gestalteten Dauerausstellung präsentiert sich das fast 100-jährige Vindonissa-Museum in Brugg seit Oktober 2009 dem Publikum.

Sorgfältige Renovation des markanten Jugendstilbaus

Das Vindonissa-Museum wurde vor fast 100 Jahren vom Brugger Architekten Albert Froelich geplant und erbaut. Mit seiner Eröffnung 1912 war es endlich möglich, die Grabungsfunde aus dem römischen Legionslager adäquat zu präsentieren. Der Bau galt in der damaligen Museumslandschaft als vorbildlich und europaweit bedeutend. Noch heute stellt er ein faszinierendes Gesamtkunstwerk seiner Zeit dar, das in einzigartiger Weise das Verschmelzen von Jugendstil und Antike, von Architektur und Kunsthandwerk, von künstlerischer Form und musealem Zweck repräsentiert.

Während Jahrzehnten wurde an der Gebäudehülle wenig verändert – heute kann man wohl sagen: zum Glück! Als im Jahre 2006 die längst überfällige Renovation anstand, war klar, dass das Gebäude lediglich aufgefrischt und, soweit möglich, den Erfordernissen eines modernen Museumsbetriebes angepasst werden sollte. Dies widerspiegelt sich heute im grosszügig und freundlich gestalteten Eingangsbereich mit Shop. Garderoben und zeitgemässe sanitäre Anlagen finden nun im Un-



tergeschoss Platz. Aus dem Obergeschoss gelangt man neu durch eine Cafeteria wieder an den Ausgangspunkt des Rundgangs zurück. Erhalten geblieben ist die Inneneinrichtung der Ausstellungssäle. Die Kojen mit der von Froelich eigens entwickelten Kombination von Schrankkorpus, Tischvitrinen und Hochvitrinen stellen für die moderne Ausstellungsgestaltung eine Herausforderung dar. Sorgfältig restauriert worden ist auch die Raumausmalung mit den dekorativen Jugendstil-Malereien im Obergeschoss. Neue Vitrinen und Ausstellungselemente setzen sorgfältig abgestimmte Farbakkente. Museumsbau und Ausstellungssaal im Erdgeschoss sind seit November 2008 offen, im Oktober 2009 ist der Ausstellungsteil im Obergeschoss eröffnet worden.

Neu gestaltete Dauerausstellung

Die neu gestaltete Dauerausstellung stellt ins Zentrum, was Vindonissa schweizweit so einzigartig macht: seine Rolle als Legionsstandort im 1. Jahrhundert n.Chr. und die einmaligen Funde aus der Schutthalde des

Legionslagers mit ihren idealen Erhaltungsbedingungen für organische Materialien und Metall. Hölzerne Schreibräfen aus dem Schutthügel führen als Leitfaden durch die Ausstellung. Sie überliefern uns Namen, Adressen und Nachrichten aus römischer Zeit und belegen eindrücklich, wo Lesen und Schreiben in der Schweiz seine Wurzeln hat. Den authentischen Dokumenten stehen fiktive, aber auf aktuellen Forschungsergebnissen basierende Geschichten gegenüber, die ein lebendiges Bild von Vindonissa und seinen Einwohnern entstehen lassen. So hätte es vor fast 2000 Jahren in Vindonissa gewesen sein können!

Das Erdgeschoss zeigt auf, mit welchen Aufgaben sich die römische Armee konfrontiert sah, als sie um 14 n.Chr. auf dem Windischer Sporn ein festes Lager für eine Legion errichten liess. Themen sind Infrastruktur und Logistik eines Legionslagers, die Finanzierung der Armee sowie Mittel und Formen der Kommunikation in römischer Zeit. Eine historische Klammer bildet der Eingangsbereich. Hier wird ersichtlich, was die Römer antra-

Vindonissa-Museum

Museumsstrasse 1, 5200 Brugg
 Postadresse: Industriestrasse 3,
 5200 Brugg
 Tel. 056 441 21 84
 Di bis Sa 13-17h, So 10-17h
 Für Klassen auf Voranmeldung
 auch Di bis Fr 10-12h
 Erwachsene CHF 5.-
 SchülerInnen CHF 2.-
 (auch in Klassen)
 Gruppen (ab 10 Personen):
 CHF 3.- pro Person
 Informationen: www.vindonissa.ch



Abb. 2
Die Ausstellung geht auch auf die Familien der Soldaten ein. Liebespaar aus Terrakotta, 1. Jh. n.Chr., gefunden in einem Grab.

L'exposition évoque également les familles des soldats. Couple d'amoureux en terre cuite du 1^{er} siècle apr. J.-C. trouvé dans une tombe.

L'esposizione richiama anche il tema delle famiglie dei soldati. Coppia di amanti in terracotta del I secolo d.C., trovata in una tomba.

fen, als sie mit dem Bau des Lagers in Vindonissa begannen und was auf dem Windischer Sporn geschah, nachdem die letzte Legion 101 n.Chr. Vindonissa verliess.

Im Obergeschoss des Museums steht der einzelne Legionär im Zentrum mit seinen vielfältigen Aufgaben und Beziehungen. Ausrüstung und Bekleidung, Tagesablauf, Unterkünfte und Ernährung sind Themen, die hier beleuchtet werden, aber auch Freizeitvergnügen: das Zechgelage in der Schenke, der Besuch der Therme und des Amphitheaters. Darüber hinaus geht es um Fragen der Lebensgestaltung und der Karriere: Welche Vorteile bot der Eintritt in die Armee einem einheimischen Kelten? War eine Familiengründung während der 25-jährigen Dienstzeit möglich? Es werden Menschen vorgestellt, welche in Vindonissa lebten – vom Kleinkind bis zum Kaiser. Ihre Steckbriefe erlauben es, Personen kennenzulernen, die vor fast 2000 Jahren in Vindonissa Spuren hinterliessen.

Die Ausstellung zeigt nicht nur die schon länger bekannten Spitzen-

stücke aus Vindonissa, sondern auch einige überraschende Neufunde der vergangenen Jahre. Neben den archäologischen Originalen veranschaulichen weitere Ausstellungselemente den römischen Alltag. Im Zentrum des unteren Saals steht ein neu erarbeitetes Modell im Massstab 1:450. Es repräsentiert den aktuellen Forschungsstand zum Legionslager und seinem Umland um 90 n.Chr. Beim Modellbau wurde ein zukunftsweisender Weg beschritten. Eine neuartige Technologie ermöglicht es, einzelne Gebäude mit einem 3D-Drucker aus einem Pulver auf Gipsbasis in einem Schichtaufbauverfahren direkt ab CAD-Daten aufzubauen.

Blickfang im Obergeschoss sind zwei Figuren: Der schon altbekannte Legionär und neu zusätzlich ein Offizier veranschaulichen in Lebensgrösse Kleidung und Ausrüstung der römischen Armee. Eine Legionärsrüstung aus Stoff und Gewichten zum Anziehen lässt das Publikum am eigenen Leib erfahren, wie schwer ein römischer Soldat zu schleppen hatte. *Kantonsarchäologie Aargau*

Résumé

Le musée de Vindonissa à Brugg, œuvre architecturale représentative du Jugendstil en Suisse, vient d'ouvrir à nouveau ses portes après une rénovation d'ensemble. La nouvelle exposition permanente présente les découvertes issues du seul camps légionnaire romain connu en territoire suisse. Les points forts en sont la nouvelle maquette du camps ainsi que les mannequins grandeur nature d'un légionnaire et d'un officier. Un costume de légionnaire que le public peut revêtir permet d'expérimenter le poids supporté par un soldat romain.

Riassunto

Il museo di Vindonissa a Brugg, un'opera emblematica dello Jugendstil in Svizzera, riapre nuovamente le sue porte dopo quasi un anno di lavori di ristrutturazione. La nuova esposizione permanente presenta le scoperte dall'unico campo legionario romano noto in territorio svizzero. I punti forti sono la nuova ricostruzione in scala del campo e i manichini a grandezza naturale di un legionario e di un ufficiale. Un costume da legionario, che può essere indossato dai visitatori, consente di sperimentare il peso dell'armamento portato da un soldato romano.

Abb. 3
Das Vindonissa-Museum auf einer Postkarte aus der Zeit kurz nach seiner Eröffnung (Erscheinungsjahr unbekannt).

Le musée de Vindonissa sur une carte postale réalisée peu après son ouverture (date de parution inconnue).

Il Museo di Vindonissa su una cartolina stampata poco dopo l'inaugurazione (data di stampa sconosciuta).



Abbildungsnachweise

Kantonsarchäologie Aarau, Béla Polyvás (Abb. 1-2)

Titus Meier, Brugg (Photo Abb. 3)

Dank

Publiziert mit Unterstützung der Kantonsarchäologie Aargau.